Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **18 (1966)**

Heft 21

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Ein alter Streit» / Schluss von Seite 23

produzierbar als der immer eine und gleiche. Diese Reproduzierbarkeit ändert grundsätzlich die Art und das Wesen der szenischen Verwirklichung. Der Film mag in Hunderten, in Tausenden von Kopien gezeigt werden, er ist der immer eine und gleiche, unverändert und unveränderlich. Seine Gestalt ist fixiert. Opern und Ballett aber wechseln, mag der Inhalt auch der gleiche bleiben und die Musik in der Partitur verankert sein, mit jeder Aufführung ihre szenische Erscheinung und Wirkung.

Aus diesem Phänomen der Reproduzierbarkeit des Films ergibt sich die ganz andere Bewertung der Musik als Beitrag zum Film. Nicht um die Musik zu hören und sie szenisch versinnlicht zu erleben als Realisierung von Oper und Ballett, geht der Zuschauer ins Kino. Die Musik ist — von den oben erwähnten Ausnahmen abgesehen — im Film zwar mitgestalterisches Element, aber weder qualitativ noch quantitativ entscheidend oder entscheidender als andere Faktoren der Mitgestaltung. Die Musik ist dem Gestaltungswillen des Mannes untergeordnet, der als Schöpfer des Films zu betrachten ist. Miturheberrechtlich ist also der Beitrag des Komponisten von Filmmusik zum Filmwerk nicht anders zu bewerten als jeder andere Beitrag: Drehbuch, Schauspielkunst, Architektur, Dekor, Kostüm usw.

Wir werden später auf weitere mit der Filmmusik in Zusammenhang stehende Fragen auf Grund des Gutachtens zurückkommen.

«Bildschirm und Lautsprecher» / Schluss von Seite 26

Am Telefonrundspruch wurden ab 3. Oktober die Sendungen «Lernt Englisch» von 19.45 Uhr eine Viertelstunde später gelegt. An ihrer Stelle erscheinen die Nachrichten (Leitung 3). Auf der gleichen Leitung werden neu Dienstag und Donnerstag kleine «Mini»-Wunschkonzerte arangiert, wobei Wünsche mit Postkarte an den Telefonrundspruch 3000 Bern, Giacomettistrasse 1, gerichtet werden können.

Das Zeitgeschehen im Film

Die neuesten schweizerischen Filmwochenschauen

No. 1229: Nur für Schwindelfreie: das höchste Bürohaus in Winterthur — Feier des 200. Geburtstages von Philipp Albert Stapfer auf Schloss Lenzburg — Studienkurse der Schweiz. Verkehrszentrale und Pro Helvetia für englische Frauenorganisationen — Die erste Notenschreibmaschine im Verkehrshaus in Luzern — Eröffnung des Institutes «Les Buissonnets» für geistig zurückgebliebene Kinder in Freiburg — Das grösste Kraftwerk der Schweiz: die Grande Dixence.

Nr. 1230: Weltraumtagung in der Schweiz — Welturaufführung des polnischen Filmes «Pharao» in Zürich — Preisgabe des Birnengeheimnisses im Unterwallis — Treffen der Veteranen der Luftfahrt in Kloten — Fortschritt der Medizin: die häufige angeborene Stoffwechselkrankheit — Leichtathletik Länderkampf in Bern.

Herausgegeben vom Zentralsekretariat SPFRV
8048 Zürich, Badenerstr. 654, Tel. (051) 62 11 89
Chefredaktion: Dr. F. Hochstrasser
(Privat: Luzern, Brambergstr. 21, Tel. 051 - 2 68 31)
Programm: Pfr. W. Künzi, Bern
Abonnementsbetrag: Jährlich Fr. 12.— halbjährlich Fr. 6.25, vierteljährlich Fr. 3.25, Einzelnummer 50 Rp. Postcheck 30 - 519
Druck: Buchdruckerei W. Plüss, Köchlistrasse 15, 8004 Zürich
«Film und Radio» erscheint jeden zweiten Samstag
Inseratenannahme beim Zentralsekretariat. Insertionspreis: Die 70 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 65 Rp.

AZ 8021 Zürich
2010 Wohlen

Aus aller Welt

FRANKREICH

Eduard Luntz, der in Berlin für seinen Film «Die grünen Herzen» den Preis der Interfilm erhielt, will nächstens die Dreharbeiten für seinen neuen Film «Ma Jolie» aufnehmen, der Geschichte einer unabhängigen, jungen Frau. Auch hier wird er wieder keine Berufsschauspieler verwenden.

Auf die französische Regierung wird ein zunehmender Druck ausgeübt, etwas gegen die ständige Zunahme der «Sexy»-Filme zu unternehmen. Man denkt an die Einführung einer Selbstkontrolle, wie sie die Filmwirtschaft in Deutschland verwirklicht hat. In der Fachpresse wird betont, es gebe viel zu viele Filme, welche Familien und Jugendliche nicht ansehen könnten, was aufhören müsse, da eine breite Publikumsschicht so dem Kinofilm immer mehr entfremdet würde. Es wurde auch verlangt, dass Produzenten und Verleiher von Nudisten-Filmen aus den Verbänden ausgeschlossen würden. — Man darf gespannt sein, ob und was aus dieser Strömung hervorgehen wird.

Der PTT-Minister erklärte, dass in Lannion vom französischen Staat das grösste Laboratorium für technische Kommunikationsmittel Europas erbaut werden soll. Bereits heute sind in diesem Centre ca. tausend Personen tätig. Frankreich müsse auf diesem Gebiet die Führung erhalten. — Die Qualitäten des französischen Secam- Verfahrens für das Farbfernsehen deuten allerdings nicht auf einen raschen Erfolg in dieser Richtung hin.

USA

«Die Bibel», der Monstre-Film von Dino de Laurentiis, ist fertiggestellt und wird nach seiner Uraufführung in New York bald auch in der Schweiz gezeigt werden. Nach fünfjähriger Arbeit ist er dem Umfang als den Kosten nach der grösste, je gedrehte Bibelfilm. Er fängt an mit der Schöpfung.

Georg Stevens, Otto Preminger und Ralph Nelson hatten gegen die Praxis des Fernsehens protestiert, ihre Filme willkürlich zu beschneiden und die Vorführungen durch Reklamesendungen zu unterbrechen. Nun hat sich der Verband der Regisseure der Sache angenommen und dem kommerziellen Fernsehen den Krieg erklärt. Das kommerzielle Fernsehen (das von Reklamesendungen lebt) soll für Spielfilme gänzlich gesperrt werden.

Aus dem Inhalt

BLICK AUF DIE LEINWAND 18, 20, 21
Pharao
Wie man eine Million stiehlt
(How to steal a million)
Diese verfl.... Katze!
(That darn cat)
Alfie
Sieben Männer auf Goldjagd
(7 uomini d'oro)
Nevada Smith

FILM UND LEBEN 22, 23
Venedig 1966 (Fortsetzung)
Freuden und Leiden ausländischer Regisseure
Ein alter Streit

DIE WELT IM RADIO 24, 25, 26
Die grosse Sorge
Gedanken eines Laien zum kirchlichen Fernsehen II.
Hinter den Kulissen von Peking